

Taschenbuch-Tips im Juni

6

**Knaur**

Ein komplettes Taschenbuchverzeichnis erhalten Sie bei Ihrem Buchhändler oder direkt von Droeemer Knaur, Postfach 80 04 80, 8000 München 80



Auf dem Meeresgrund fanden Ozeanographen die etwa 600.000 Jahre alten Überreste einer Hochkultur. Sind es die Reste von Atlantis, dem versunkenen 8. Kontinent? Charles Berlitz hat die Fundorte besucht und das Material ausgewertet. (3807). DM 8,80

Gore Vidal schildert in diesem Roman die Geschichte eines Mannes, dessen nostalgische Hoffnung auf Liebeserfüllung ein ehemaliger Schulfreund ist, der am Ende alle diese Hoffnungen zerstört. (1399). DM 14,80



Die weltbekanntesten Romane »Wohin die Liebe führt« von Harold Robbins, »Wege der Liebe« von Elia Kazan und »Diese zärtlichen wilden Jahre« von John O'Hara in einem fast tausendseitigen Lesebuch für nur DM 12,- (TB 1374)

## REGISTER

### GESTORBEN

**Boy Gobert, 60.** Die Dandys, Snobs und Bonvivants, auch die Theater-Canailles waren seine Stärke; als Intendant verleugnete er den Kaufmann nicht: „Ein Optimum an Kunst und Kasse“, so hieß seine, Subventionsgeber erfreuende, Devise. Gobert, hanseatischer Senatorensohn, hatte vor allem in Hamburg, als Schauspieler, Regisseur und Chef des Thalia Theaters (1969 bis 1980), ein treues und begeistertes Publikum; der ehemalige Komödienstadel wurde durch ihn zum glitzernden Konkurrenten des ehrwürdigen Hamburger Schauspielhauses. 1980 ließ er sich nach Berlin abwerben, als Generalintendant der Staatli-



chen Schauspielbühnen, schied da aber „im Groll“ nach fünf Jahren. In diesem Herbst wartete ein Wunschposten auf ihn, die Direktion des Wiener Theaters in der Josefstadt; Gobert war (seit 1960) Mitglied des Wiener Burgtheaters und (seit 1981) auch österreichischer Staatsbürger. Die ersten Bühnen-Schritte hatte er in der Vaterstadt getan, Schüchternheit und eine schwere Zunge machten ihm zunächst zu schaffen. Um sein Profil markanter zu gestalten, erwog er eine Schönheitsoperation. Helmut Käutner aber sagte ihm, bei den Dreharbeiten zu „Monpti“ (1957): „Du bist der Schauspieler von morgen, mein Junge.“ In über 50 Filmen der Nierentschzeit juxte Gobert dann, naseelnd, blasierter, durch das Land des Lächelns. Den Einstand als Schauspieler an seiner neuen Wiener Wirkungsstätte wollte Gobert in „Wer hat Angst vor Virginia Woolf?“ geben; ein altes Winzerhaus im Wien-Vorort Salmansdorf hatte er sich seit Jahren zum Domizil gerichtet. Boy Gobert starb letzten Freitag in seinem Haus in Wien.

**Chester Bowles, 85.** Der liberale Ideen-Mann aus der New-Deal-Ära Franklin D. Roosevelts hatte kein Organisationstalent. So kam es zum Krach mit John F. Kennedy, der ihn 1961 zum

Staatssekretär im Außenministerium ernannt hatte – ein Job für einen politisch abstinenten Verwaltungsstrategen. Der Ex-Gouverneur von Connecticut (1949 bis 1951) und Yale-

Absolvent war als einer der wenigen Washingtoner Politiker Gegner der katastrophalen Invasion in der Schweinebucht auf Kuba. Als einziger aber wagte er sich mit seiner Kritik an die Öffentlichkeit, und in seinem Tagebuch notierte er gar: Die Intervention zeige, wie „weit sich ein brillanter und wohlmeinender Mann wie Kennedy verirren kann, dem der grundsätzliche moralische Bezugspunkt fehlt“. Der frühere Werbefachmann hatte mit vierzig Jahren seine Millionen gemacht und sich, sehr amerikanisch, als finanziell Unabhängiger der Politik zugewandt. Er diente vier US-Regierungen und war zweimal Botschafter in Indien. Sein größter diplomatischer Erfolg indes gelang ihm in Phnom Penh 1968, als er per Verhandlungen, zunächst, das Übergreifen des Vietnamkriegs auf Kambodscha verhindern konnte. Chester Bowles starb am vorletzten Sonntag in Connecticut an der Parkinsonschen Krankheit.



**Sterling Hayden, 70.** Er war Kriegsheld und Friedensmarschierer, Bestseller-Autor und Hollywood-Star, ein Abenteuerer, der sein Altenteil zurückgezogen auf einem Binnenschiff in französischen Gewässern verzehrte. Der Sohn holländischer Einwanderer, ein Mann wie ein Baum, wurde auf der Straße für den Film entdeckt. In Hollywood spielte er in mehr als 50 Filmen, von denen einige zu Kultfilmen avancierten: „Asphalt Dschungel“ von John Huston, „Johnny Guitar“ von Nick Ray, „The Killing“ und „Dr. Seltam oder Wie ich lernte, die Bombe zu lieben“ (Photo) von Stanley Kubrick gehörten dazu. Den Zweiten Weltkrieg verbrachte der gelernte Seemann bei Titos Partisanen. 1946 trat er der Kommunistischen Partei Amerikas bei, von der er sich jedoch vor Senator McCarthys „Komitee für unamerikanische Umtriebe“ lossagte. Aus Scham über seinen Kollegen-Verrat zog er sich häufig auf sein Schiff zurück und schrieb die Romane „Wanderer“ und „Voyage“. Sterling Hayden, dem auch zwei deutsche Filme gewidmet waren („Der Havarist“, „Leuchtturm des Chaos“), starb vorletzten Freitag in Kalifornien.

